

4. Integration und Migration

Jedes Mitglied der Schulgemeinschaft bringt unterschiedliche Fähigkeiten, Begabungen, Interessen mit. Diese bestimmen die Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Wir wollen uns aktiv mit den unterschiedlichen Bedingungen auseinandersetzen und sie verstehen.

Verschiedenheit als Bereicherung.

- **Der Mensch steht im Mittelpunkt**, deshalb gehen wir von den Fähigkeiten, Fertigkeiten und Stärken aus, nicht von den Defiziten.
- **Wir nutzen die Kompetenzen** des Kindes und seiner Eltern.
- **Wir verstehen Unterschiede der Personen und Kulturen als Bereicherung** und begegnen dem Anderssein mit Respekt und Offenheit.
- **Die Schule bemüht sich aktiv um einen kontinuierlichen Dialog** mit den Familien zum gegenseitigen Austausch und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Maßnahmen

- Wir beobachten systematisch, definieren und überprüfen in regelmäßigen Abständen die **individuellen Maßnahmen**. (IEP = Individueller Erziehungsplan, Verifizierungen, Elternsprechstunden, Lernberatung)
- Wir arbeiten mit **verschiedenen Berufsgruppen** gleichberechtigt zusammen und nutzen die unterschiedlichen Fähigkeiten :
innerschulisch: Klassenlehrpersonen, Integrationslehrpersonen, Mitarbeiter/in für Integration, Lehrpersonen für Sprachförderung. . .
außerschulisch: Vertreter der Dienste: Integrationsberatung, Schulberatung, Logopäden/innen, Ergotherapeuten/innen, Sprachmittler/innen....
- Wir machen die **Lebenswelten von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung, mit und ohne Migrationshintergrund** wechselseitig erfahrbar.
- Wir ermöglichen die **Partizipation** (gleichberechtigte Teilhabe) aller Kinder am Unterricht und bemühen uns, individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen. (**barrierefreies Lernen**)
- Wir ermöglichen **Selbständigkeit**.

Wir achten auf die **Übergänge von einer Schulstufe in die nächste** und sorgen dafür, dass wichtige Erfahrungen und Wissen nicht verloren gehen (FEP = Funktionelles Entwicklungsprofil)

„Die Art und Weise, wie man einen Menschen sieht und daraufhin mit ihm umgeht, hat auch Auswirkungen darauf, wie er sich selbst sieht. Es liegt nahe, dass er das Menschenbild, das er erlebt, auch auf sich selbst anwendet und sich im schlimmsten Fall für dumm, unnützlich oder lästig hält.“

(„Die Behinderung liegt im Auge des Betrachters“, Holger Lindmann, Nicole Vossler